

# Anwendungen von Filmen in kirchlicher Arbeit

Folgende Anwendungsformen von Filmen in kirchlicher Arbeit möchte ich unterscheiden:

1. **Die erste Anwendung: Aufklärung über einen Film oder Filmkultur überhaupt.** Diese Anwendung wird versucht, den Zusammenhang eines Films oder des Films überhaupt mit der Religion bzw. dem Glauben oder der Kirche herzustellen und anderen zugänglich zu machen.
2. **Die zweite Anwendung: Dialog mit dem Film.** Meist ist dies überall dort intendiert, wo Filme in einem gemeindlichen Kontext eingesetzt werden. Ein Spielfilm soll dann kommentieren, vorbereiten, ergänzen, verfremden und bebildern, was durch die herkömmlichen gestalterischen Mittel der Gemeindegemeinschaft thematisch und inhaltlich eingebracht und ausgearbeitet worden ist oder noch werden soll.
3. **Die dritte Anwendung: Verkündigung durch den Film.** Das ist selten möglich, wenn konventionelle Filme eingesetzt werden sollen. Verkündigung durch den Film, also der Film als direkte missionarische Veranstaltung, ist eigentlich nur um den Preis möglich, dass der Film seine künstlerische Qualität verliert. Er kommt in die Nähe der Propaganda, die bekanntlich eine natürlich Gegnerin des Geistes der Freiheit ist.
4. **Die vierte Anwendung: der Medienwechsel.** Es ist natürlich erlaubt und sinnvoll, Filme als Unterhaltungsmoment in einer größeren Veranstaltung einzusetzen, ohne damit eine inhaltliche Auseinandersetzung zu verbinden.
5. **Die fünfte (und wichtigste) Anwendung: Arbeit an einem Film.** Adressaten solcher Bemühungen sind wiederum solche Menschen, die erstens mit dem Medium Film arbeiten wollen und zweitens einer deutenden Bearbeitung gegenüber aufgeschlossen sind.

Bei der Anwendung von Filmen in kirchlicher Arbeit sind folgende Warnungen zu beachten:

1. Die erste Warnung: **Niemals die Wirkung der Bilder unterschätzen.**
2. Die zweite Warnung: **ein Film ersetzt niemals die eigene Verkündigung!**
3. Die dritte Warnung: die **Gefühle ernst nehmen.**
4. Die vierte Warnung: **Ohne gründliche Aufbereitung des Filmes kein Einsatz!**
5. Die fünfte Warnung: **wer Filme nicht mag, sollte die Hände davon lassen.**

Helmut Aßmann